



BESTANDSAUFNAHME DER INTERREG PROJEKTE OBERRHEIN 2021-2027

Klimawandel, Energiewende & nachhaltige Mobilität

Erste Veröffentlichung im Juni 2023
Aktualisiert im August 2026

Interreg ist ein EU-Programm zur Unterstützung der europäischen territorialen internationalen Zusammenarbeit mit dem Ziel, die Entwicklung gemeinsamer Lösungen für gemeinsame Herausforderungen jenseits der Grenzen zu fördern. Darüber hinaus zielt das Programm darauf ab, die wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Ungleichheiten zwischen den Regionen zu reduzieren. Es ist je nach Kooperationsmaßstab in vier Säulen unterteilt: Interreg A, B, C und D (grenzüberschreitend, transnational, interregional oder ultraperiphere Regionen). Die Interreg-Programme sind anschließend in geografische Zonen unterteilt.

Interreg A ist ein grenzüberschreitendes Kooperationsprogramm für grenznahe Regionen. Aktuell existieren 64 in ganz Europa verteilte Kooperationsräume. Einer davon ist die Oberrheinregion zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Das Programm befindet sich aktuell in der 6. Förderperiode für den Zeitraum 2021-2027. Für Interreg-VI Oberrhein stammen 125 Mio. aus dem EFRE-Fonds.

TRION-climate e.V. hat 44 Projekte in den Bereichen Energie, Klima und Mobilität erfasst, die im Rahmen des Programms Interreg VI Oberrhein gefördert werden; die europäische Kofinanzierung beläuft sich dabei auf insgesamt 63,9 Millionen Euro. Da das Programm noch läuft, kann sich diese Übersicht noch ändern.

In der folgenden Übersicht wurden alle vorgestellten Projekte vom Lenkungsausschuss von Interreg Oberrhein genehmigt und befinden sich derzeit in der Umsetzung oder sind bereits abgeschlossen. Die Projekte sind in fünf Kategorien unterteilt, die wiederum in Unterkategorien gegliedert sind:

Klimawandelanpassung	Infrastruktur
	Analyse/Forschung/Innovation
Energie	Management/Speicherung
	Erneuerbare Energien Infrastruktur
	Forschung/Innovation
Studiengang	Studiengang
Nachhaltige Mobilität	Machbarkeitsstudien
	Straßenbahn-/Zug-/Buslinie
	Rad- und Fußweg
Informationsaustausch	Politische Entscheidungshilfe
	Vernetzung
	Sensibilisierung

Inhalt

1. Bestandsaufnahme der Projekte zur Klimawandelanpassung	5
1.1. Infrastruktur	5
OpDyNat.....	5
Feuchtgebiete	6
1.2. Analyse/Forschung/Innovation	7
Clim'Ability Care.....	7
CRANE	8
ERMES-ii-Rh(e)in 2022-2025.....	9
Gärten für die Artenvielfalt.....	10
GRETA	11
Harvest Time.....	12
HEDRAF.....	13
KLIMACrops.....	14
KliWiReSSE.....	15
ReactiveCity.....	16
ResKuh	17
Rhenus et Resilire.....	18
Rhinaissance 2.0.....	19
RiverDiv.....	20
Upper Rhine Sustainable Food	21
WiVitis	22
2. Bestandsaufnahme der Projekte zur Energie	23
2.1. Erneuerbare Energien Infrastruktur	23
Agri-PV	23
Calorie Kehl-Strasbourg	24
2.2. Management/Speicherung.....	25
ASIMUTE	25
FAIR'nRG	26
FLEX-E.....	27
2.3. Forschung/Innovation	28
2PhaseEx	28

CO2InnO	29
EMPOWER#IoT	30
HySyn	31
3. Bestandsaufnahme der Projekte zum Thema Studiengänge	32
TRAIL	32
4. Bestandsaufnahme der Projekte zur nachhaltigen Mobilität	33
4.1. Machbarkeitsstudien	33
ECORHIN	33
eTruckCharge	34
Fahrrhein	35
3Land-Brücke	36
4.2. Straßenbahn-/Zug-/Buslinie	37
Coradia (Construction)	37
Expressbus Rastatt-Haguenau	38
FREUND	39
ODIM	40
SUNDGOMOBICH	41
Sundgomobich 2	42
4.3 Rad- und Fußweg	43
Chalampé/Neuenburg mit dem Rad (Phase 2)	43
5. Informationsaustausch	44
5.1. Politische Entscheidungshilfe	44
Atmo-Rhena PLUS	44
Raumkonzept Oberrhein	45
5.2. Vernetzung	46
TRI-FIRE	46
5.3. Sensibilisierung	47
GeoTresOR	47
TIGER 2.0	48

1. Bestandsaufnahme der Projekte zur Klimawandelanpassung

1.1. Infrastruktur

OpDyNat

Renaturierung der Rheinauen zur Erhaltung von Arten und Landschaften

01/10/2025 - 31/03/2029

Gesamtbudget: 1 512 776,93 €, davon 907 666,16 € aus EU-Mitteln

Projekziele:

Im grenzüberschreitenden Raum zwischen Rastatt (DE) und Seltz-Munchhausen (FR) sorgt der Klimawandel und eine eingeschränkte Wasserzirkulation für Austrocknung und einen Verlust an Biodiversität in der Auenlandschaft des Rheins.

Durch die ökologische Wiederanbindung von Altrheinarmen im Rahmen des Projekts OpDyNat soll die Wasserzirkulation verbessert und die Resilienz der Auen gestärkt werden. Das Projekt bündelt deutsche und französische Fachkenntnisse und setzt gezielte Maßnahmen auf beiden Seiten der Grenze um. Zusätzlich dazu werden Umweltbildungsformate für Schulen, Familien und die Öffentlichkeit entwickelt.

OpDyNat steht für eine nachhaltige, grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Umwelt- und Klimaschutz – zum Erhalt wertvoller Lebensräume und für die Zukunft eines gemeinsamen Naturraums am Oberrhein.

Projektträger: Conservatoire des Sites Alsaciens

Projektpartner:

Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.; Stadt Rastatt; PAMINA-Rheinpark / Parc Rhénan e.V.; Regierungspräsidium Karlsruhe; Umweltstiftung Rastatt; SDEA Alsace-Moselle; CNRS - LIVE; Direction régionale de l'environnement, de l'aménagement et du logement (DREAL); Commune de Munchhausen; Agence de l'eau Rhin-Meuse; Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Oberrhein; Région Grand Est; Collectivité européenne d'Alsace; Voies Navigables de France

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/opdynat/>

Feuchtgebiete

Renaturierung und Resilienz von Feuchtgebieten am Oberrhein

01/10/2025 - 30/09/2028

Gesamtbudget: 4 301 235,92 €, davon 2 580 741,56 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Feuchtgebiete gehören zu den artenreichsten und zugleich gefährdetsten Lebensräumen Europas. Das Projekt „Renaturierung und Resilienz der Feuchtgebiete in der Rheinebene“ will mit konkreten Maßnahmen an zwölf Pilotstandorten in Frankreich und Deutschland dieser Gefahr entgegenwirken.

Ziel ist es, die wertvollen Ökosysteme zu renaturieren, besser zu verstehen, wie sie im Klimawandel funktionieren, und neue Wege zu finden, um sie dauerhaft zu schützen.

Ob ehemalige Mülldeponien, trockengelegte Wiesen oder durch menschliche Aktivität veränderte Weiher, sie alle sollen wieder zu ökologisch vielfältigen Lebensräumen werden. Modernste Technologien wie Umwelt-DNA oder akustische Sensoren helfen dabei, das Vorkommen von Tieren und Pflanzen in den Gebieten zu erfassen.

Das Projekt bringt Fachleute, Vereine und Ehrenamtliche aus beiden Ländern zusammen. Gemeinsam entwickeln sie neue Methoden, tauschen ihr Wissen aus und schaffen eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die auch nach Projektende weiterhin wirken soll, für mehr Natur, ausreichend Wasser und eine vielversprechende Zukunft im Rheingebiet.

Projektträger: Collectivité européenne d'Alsace (CeA)

Projektpartner:

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz ; Office des Données Naturalistes du Grand Est ; NABU-Waldinstitut (NAWI) ; NABU Südbaden ; Euro-Institut ; Parc naturel régional des Vosges du Nord ; Ville de Wissembourg ; Eurodistrict PAMINA ; Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd ; Regierungspräsidium Karlsruhe ; Conservatoire d'espaces naturels d'Alsace ; Ligue pour la protection des oiseaux (LPO) Alsace ; Syndicat des Eaux et d'Assainissement Alsace-Moselle ; Agence de l'eau Rhin-Meuse ; Région Grand Est ; Naturschutzbund Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/feuchtgebiete/>

1.2. Analyse/Forschung/Innovation

Clim'Ability Care

Transformation von Gewerbegebieten und Industrieclustern angesichts des Klimawandels: Für eine neue transnationale Unternehmenskultur am Oberrhein

01/05/2023 - 30/04/2026

Gesamtbudget: 4 013 679,81 €, davon 2 408 207,86 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Die zunehmenden klimatischen Risiken schwächen langfristig die wirtschaftlichen Aktivitäten und Regionen am Oberrhein. Das Projekt Clim'Ability Care, das auf den Vorgängerprojekten Clim'Ability und Clim'Ability Design aufbaut, verstärkt die Unterstützung für Gebietskörperschaften sowie für Pilotstandorte, die sich für Klimaresilienz engagieren.

Unternehmen, öffentliche Akteure und Experten arbeiten im Projekt zusammen, um Schwächen zu analysieren, Daten zu verknüpfen und auf lokaler Ebene angepasste Aktionspläne zu entwerfen. Sie entwickeln und aktualisieren konkrete Instrumente (Diagnosen, Kartierungen, Arbeitsblätter, Planungsmethoden), erprobt diese und verbreitet sie durch Vor-Ort- und mobile Aktionen. Diese Ressourcen dienen der Entscheidungsfindung und der Risikovorhersage.

Durch diese Maßnahmen zielt das Projekt darauf ab, bestehende Praktiken zu verändern und ein gemeinsames Bewusstsein für Klimarisiken zu verankern.

Projektträger: Institut National des Sciences Appliquées (INSA) de Strasbourg

Projektpartner:

CCI Alsace Eurométropole ; Universität Freiburg ; Hochschule Offenburg ; Mayane Eau & Société ; Rheinland-Pfälzische Technische Universität (RPTU) Kaiserslautern-Landau ; Université de Haute-Alsace ; ADEUS | Agence d'urbanisme de Strasbourg - Rhin supérieur ; Agence du climat | Strasbourg ; TRION-Climate e.V. ; ATMO Grand Est ; Landkreis Rastatt ; Météo France ; Port Autonome de Strasbourg ; Université de Strasbourg – Jardin des Sciences ; Communauté de Communes du Val d'Argent ; Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz

Internetseite: <https://www.clim-ability.eu/>

CRANE

Climate Resilience and Adaptation for Upper RhINE ports

01/07/2023 - 30/06/2026

Gesamtbudget: 1 443 947,09 €, davon 824 368,26 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Das Projekt CRANE zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit von Häfen gegenüber dem Klimawandel zu stärken. Die Zunahme extremer Wetterereignisse beeinträchtigt zunehmend den Fluss- und Landverkehr und gefährdet Infrastruktur, Ausrüstung und Personal. Sieben Häfen am Oberrhein (Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Straßburg, Kehl, Mulhouse und Basel) arbeiten mit zwei Instituten für angewandte Forschung (Fraunhofer IAIS und Cerema) zusammen, um die spezifischen Klimarisiken ihrer Aktivitäten zu identifizieren und zu bewerten.

In den ersten Phasen des Projekts sollen Schwachstellen identifiziert und zukünftige Auswirkungen des Klimawandels antizipiert werden. In der zweiten Hälfte des Projekts arbeiten die Partner an Anpassungsmaßnahmen, um Risiken zu mindern und die Kontinuität der Hafenaktivitäten zu gewährleisten. Es wird ein Lösungskatalog erstellt, aus dem jeder Hafen die relevantesten Optionen auswählen und Anpassungsstrategien für verschiedene Risikoniveaus entwickeln kann. Diese schrittweise Anpassung wird den Häfen eine agile Anpassungsfähigkeit ermöglichen, die in einem sich ständig verändernden Klimakontext unerlässlich ist.

Projektträger: Port autonome de Strasbourg (PAS)

Projektpartner:

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.; Centre d'Etudes et d'expertise sur les Risques, l'Environnement, la Mobilité et l'Aménagement (CEREMA); Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH; Hafenbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH; Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH; Geschäftsbereich Rheinhäfen; Hafenverwaltung Kehl KdöR; Euro Rhein Ports; Schweizerische Rheinhäfen; Canton Bâle-Ville; Canton Bâle-Campagne; Direction Régionale de l'Environnement de l'Aménagement et du Logement Grand Est (DREAL); Bundesanstalt für Gewässerkunde; Institut National des Sciences Appliquées de Strasbourg (INSA)

Internetseite: <https://www.upper-rhine-ports.eu/de/das-crane-projekt/>

ERMES-ii-Rh(e)in 2022-2025

Entwicklung der Grundwasser-Ressource und Monitoring des Eintrags von Spurenstoffen in das Grundwasser des Oberrheingrabens mit innovativen Instrumenten

01/10/2022 - 30/06/2026

Gesamtbudget: 4 207 882,61 €, davon 2 197 331,17 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Der oberrheinische Grundwasserleiter ist eine strategische Trinkwasserreserve für Deutschland, Frankreich und die Schweiz. Die Ressource wird durch bereits bekannte und neuartige Spurenstoffe bedroht. Das Projekt ERMES-ii-Rhein zielt darauf ab, Kenntnisse über die Verschmutzungsdynamik zu verbessern und eine innovative Methode zur Überwachung des Grund- und Oberflächenwassers zu entwickeln.

Das Projekt basiert auf einem gemeinsamen Messnetz, koordinierten Probenahmen und hochpräzisen Instrumenten, sowie einer vereinheitlichten Methode für das gesamte Gebiet. Zu den wichtigsten Schritten gehören die Sammlung von Daten, ihre vergleichende Analyse und Darstellung in Form von Karten und verwertbaren Indikatoren.

ERMES-ii-Rhein wird dazu beitragen, die grenzüberschreitenden Phänomene besser zu verstehen, sensible Gebiete zu identifizieren und öffentliche Entscheidungsträger dabei zu unterstützen, die Qualität des Grundwassers nachhaltig zu schützen.

Projektträger: APRONA

Projektpartner:

Bureau de recherches géologiques et minières (BRGM); Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz; Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg; Région Grand Est; Agence de l'eau Rhin-Meuse; Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG); AUE Basel-Stadt; AUE Basel-Land; Canton de Bâle-Ville; Canton de Bâle-Campagne; Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd; Collectivité européenne d'Alsace; DREAL; ITES

Internetseite: <https://www.ermes-rhin.eu/>

Gärten für die Artenvielfalt

Biodiversität und Klimaanpassung in Gärten und Grünflächen im grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

01/10/2022 - 30/06/2026

Gesamtbudget: 914 155,24 €, davon 548 493,14 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Im grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen mobilisiert das Projekt „Gärten für die Artenvielfalt“ Einwohner, Schüler, Mandatsträger, Gemeindemitarbeitende sowie Fachleute für Grünflächenpflege für ein gemeinsames Ziel: die Förderung der lokalen Artenvielfalt. Das Projekt entwickelt einen partizipativen und pädagogischen Ansatz, der alle genannten Zielgruppen einbezieht.

Durch Sensibilisierungs-, Vermittlungs- und Schulungsmaßnahmen sollen sowohl in Privatgärten als auch im öffentlichen Raum Methoden und Vorgehensweisen gefördert werden, die die Tier- und Pflanzenwelt respektieren.

Das Projekt verfolgt das Ziel, die Verhaltensweisen nachhaltig zu verändern, die Verbindungen zwischen den Bürgern beiderseits der Grenze zu stärken und zu einer gemeinsamen Kultur der Erhaltung der Artenvielfalt auf deutsch-französischer Ebene beizutragen.

Projektträger: Bezirksverband Pfalz / Biosphärenreservat Pfälzerwald

Projektpartner:

Parc Naturel Régional des Vosges du Nord (SYCOPARC); Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd; Agence de l'eau Rhin Meuse; Région Grand Est; Evangelische Kirche der Pfalz; NABU Neustadt / Weinstraße e.V.; Stadt Neustadt an der Weinstraße; UP PAMINA VHS (Université Populaire PAMINA); Fédération Française du Paysage Alsace Lorraine; Union nationale des entreprises du paysage (UNEP)

Internetseite: <https://www.pfaelzerwald.de/projekte/gaerten-fuer-die-artenvielfaltjardiniers-pour-la-biodiversite/>

GRETA

*G*roundwater *E*volu*T*ions and resilience of *A*ssociated biodiversity – *U*pper *R*hine

01/09/2023 - 30/06/2027

Gesamtbudget: 4 406 750,00 €, davon 2 644 049,00 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Der Grundwasserspiegel des Rhein-Aquifers ist eine zentrale Ressource für die Trinkwasserversorgung und den Erhalt der Ökosysteme. Seine Entwicklung unter dem Einfluss des Klimawandels ist weiterhin schwer zu beschreiben und zu prognostizieren.

Das Projekt „GRETA“ zielt darauf ab, diese Entwicklungen besser zu verstehen und den Akteuren der Region Entscheidungsgrundlagen bereitzustellen. Dazu bündeln und verknüpfen die Partner vorhandene Daten, analysieren Schwankungen des Grundwasserspiegels und entwickeln Modelle, die das Systemverhalten abbilden. Diese Arbeiten berücksichtigen Klima- und Nutzungsfaktoren und stützen sich teilweise auf Methoden der künstlichen Intelligenz. Parallel werden die Zusammenhänge zwischen Grundwasser und Ökosystemen analysiert, um deren Empfindlichkeit zu bewerten.

Langfristig ermöglichen diese Analysen, die Entwicklung der Ressource zu simulieren und deren Nutzung im Oberrheingebiet besser einzuordnen.

Projektträger: Bureau de Recherches Géologiques et Minières (BRGM)

Projektpartner:

Université de Strasbourg / Laboratoire Image, Ville, Environnement (LIVE) ; Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) ; Agence de l'eau Rhin-Meuse ; Karlsruher Institut für Technologie (KIT) / Institut für Angewandte Geowissenschaften (AGW) ; Regierungspräsidium Karlsruhe ; Landwirtschaftliche Technologiezentrum (LTZ) Augustenberg ; Karlsruher Institut für Technologie (KIT) / Institut für Geographie und Geoökologie (IFGG) ; Chambre régionale d'agriculture Grand Est (CRAGE) ; Centre national de la recherche scientifique (CNRS) / Laboratoire Image, Ville, Environnement (LIVE) ; Association pour la Protection de la Nappe Phréatique de la Plaine d'Alsace (APRONA) ; Région Grand Est

Internetseite: <https://www.upper-rhine-greta.eu/de>

Harvest Time

Im Kontext der Klimaveränderungen den richtigen Erntezeitpunkt finden

01/03/2026 - 28/02/2029

Gesamtbudget: 1 066 645.56 €, davon 504 450,47 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Angesichts der Auswirkungen des Klimawandels, die die Fruchtreife beeinflusst und die Ernteplanung erschwert, müssen sich Erzeuger schneller anpassen. Das Projekt „Harvest Time“ bringt Forschende, Beratung und Produzenten aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz zusammen, um gemeinsame Methoden zur besseren Einschätzung der Kulturentwicklung zu entwickeln.

Auf Basis klimatischer und agronomischer Prognosemodelle werden Messungen im Feld, Analysen, Versuche in Obstplantagen und der Datenaustausch kombiniert. Dieser grenzüberschreitende Ansatz soll die Bestimmung des optimalen Erntezeitpunkts unterstützen, Verluste reduzieren und die Qualität sowie die Haltbarkeit der Früchte verbessern.

Langfristig werden die Obstbauern über zuverlässige Indikatoren verfügen, um den richtigen Erntezeitpunkt zu wählen, was die Branche nachhaltiger und angesichts der Klimaschwankungen resilienter macht.

Projektträger: Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee

Projektpartner:

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald ; VEREXAL - Association du verger expérimental d'Alsace ; Confédération suisse – Agroscope ; Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg ; Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung ; Canton de Bâle-Campagne ; Canton de Bâle-Ville ; Canton d'Argovie ; Confédération suisse ; Obst- und Gemüsevertrieb Südbaden GmbH ; Pom'Est ; Interprofession des fruits et légumes d'Alsace ; Canton de Soleure - Bildungszentrum Wallierhof ; Obstbau Thomas Heilig ; Obsthof Schmid

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/harvest-time/>

HEDRAF

Eine saubere-Langstrecken-Drohne zur Analyse von Rauchwolken bei Bränden

01/01/2026 - 31/12/2028

Gesamtbudget: 999 957,81 €, davon 499 978,90 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Jeden Sommer steigt infolge des Klimawandels die Brandgefahr. Diese Brände betreffen Wälder, bewohnte Gebiete und manchmal auch sensible Industriestandorte und setzen Rauch frei, der Umwelt und Gesundheit gefährdet. Bislang verfügen Feuerwehren nicht über zuverlässige Instrumente, um die Toxizität des Rauchs in Echtzeit genau zu bewerten.

Das Projekt HEDRAF begegnet dieser Herausforderung mit einer innovativen Drohne: fünf Stunden Flugzeit und ein sauberer Antrieb dank Hybridtechnologie aus Lithium-Batterien, Wasserstoffzellen und organischen Solarzellen. Ihre integrierte Intelligenz verfolgt Rauchwolken, während Sensoren Schadstoffe und deren Ausbreitung analysieren.

Die von französischen und deutschen Forschern in Zusammenarbeit mit Feuerwehren und Luftüberwachungsbehörden entwickelte Drohne wird den Behörden zuverlässige Daten liefern, damit sie schneller handeln und die Bevölkerung besser schützen können.

Projektträger: INSA Strasbourg - Laboratoire Icube

Projektpartner:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ; Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg ; Regierungspräsidium Freiburg ; Stadt Kehl ; ROWO Coating GmbH ; Centre National de la Recherche Scientifique - Délégation Alsace ; Pôle Véhicule du Futur ; Institut national de l'environnement industriel et des risques ; Service d'incendie et de secours du Bas-Rhin ; AIRMOTEC ; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ; Région Grand Est ; Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/hedraf/>

KLIMACrops

Strategien zur Anpassung von Ackerbausystemen an den Klimawandel und deren Beitrag zum Klimaschutz am Oberrhein

01/10/2022 - 30/04/2026

Gesamtbudget: 3 691 828,30 €, davon 1 814 487,02 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Die landwirtschaftlichen Oberrheinflächen werden zu über 60 % für den Anbau von Ackerkulturen wie Weizen und Mais genutzt. Klimaveränderungen führen zu Dürren, Hitzewellen und Starkregen, schmälern die Ernteerträge und Einkommen der Landwirte und haben Folgen für die Lebensmittelpreise. Das Projekt KLIMACrops zielt darauf ab, diese Kulturen an die klimatischen Belastungen anzupassen und gleichzeitig ihre Umweltauswirkungen zu verringern. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Praktiken auf den Feldern getestet: Agroforstwirtschaft, optimierte Bewässerung, Zwischenfrüchte... Diese Methoden werden dann auf Wirtschaftlichkeit, Machbarkeit und CO₂-Bilanz geprüft. Diese Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch werden während des gesamten Projekts durch Umfragen und Workshops mit den Landwirten verstärkt. Dank KLIMACrops sollen konkrete Lösungen den Landwirten langfristig helfen, sich in Richtung einer an den Klimawandel angepassten Praxis mit nachhaltigen und widerstandsfähigen Kulturen zu entwickeln.

Projektträger: Chambre Régionale d'Agriculture Grand Est

Projektpartner:

Chambre d'agriculture d'Alsace ; Arvalis ; Bio en Grand Est ; Fédération régionale des CUMA Grand Est ; Landwirtschaftliches Technologiezentrum (LTZ) Augustenberg ; Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald ; LUFA Speyer ; Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg ; Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen (LEL) Raum Schwäbisch Gmünd ; Forschungsintitut für biologischen Landbau (FiBL) ; Ebenrain - Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung ; Confédération suisse ; Canton de Bâle-Campagne ; Canton de Soleure ; Canton d'Argovie ; Canton de Bâle-Ville ; Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück (DLR RHN) ; Arbeitsgemeinschaft ökologischer Landbau (AÖL e.V.) Baden-Württemberg ; Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz-Süd ; Gustave Muller SAS ; Comptoir agricole ; Armbruster ; République et Canton du Jura

Internetseite: <https://agroecologie-rhin.eu/de/klimacrops-de/>

KliWiReSSE

Klima-Widerstandsfähige Rebsorten zur Sicherung des Ertrags

01/10/2022 - 30/09/2025

Gesamtbudget: 2 907 001,99 €, davon 1 602 151,19 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Sommerlicher Hitze- und Trockenstress stellt die Weinbaubetriebe vor immer größere Probleme. Neuanlagen lassen sich zunehmend nur noch mit künstlicher Bewässerung betreiben. Auch erwachsene Rebstöcke leiden, weil sie bei Trockenheit nicht mehr durch Verdunstung von Wasser über die Blätter die Erhitzung abmildern können. Aber können wir den Weinbau in der Region durch eine bessere Auswahl von Unterlags- und Ertragssorten helfen und zur Züchtung einer neuen Generation von Klima-Widerstandsfähigen (KliWi) Rebsorten beitragen?

Im Rahmen des Projekts werden Forscher aus der Region die Stamm-Mutter unserer Reben, die fast ausgestorbene Europäische Wildrebe, um Hilfe bitten. Sie werden nach Genen suchen, die dabei helfen, mit Hitze-, UV- und Trockenstress zurechtzukommen und werden diese in Kulturreben einkreuzen.

Dank KliWiReSSE sollen die Weinbaubetriebe bei der Auswahl geeigneter Sorten unterstützt werden, wenn ein Weinberg neu angelegt wird. So wird das Projekt einen Beitrag leisten, um den Weinbau in der grenzüberschreitenden Region am Oberrhein an die Herausforderungen des Klimawandels anzupassen.

Projektträger: Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – Botanisches Institut, Molekulare Zellbiologie

Projektpartner:

Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) – IBMP ; Julius Kühn-Institut ; Screenszys GMBH ; Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FIBL) ; Confédération Suisse ; Canton de Bâle-Ville ; Canton de Bâle-Campagne – Canton d'Argovie – République et Canton du Jura ; Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ; Université de Strasbourg

Internetseite: https://kliwiresse.wine-science.eu/start_de.htm

ReactiveCity

Eine biozidfreie pro-aktive Stadt

01/09/2023 - 31/08/2027

Gesamtbudget: 2 797 438,00 €, davon 1 678 463,00 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Bioziden im städtischen Raum stellen eine potentielle Belastung für Gewässer und die Umwelt. Unter Beteiligung verschiedener Akteure verfolgt „ReactiveCity“ das Ziel, eine Strategie zu entwickeln und umzusetzen, um diese Stoffe an der Quelle zu reduzieren und eine gute Wasserqualität sicherzustellen.

Aufbauend auf dem Projekt „NAVEBGO“, das die Problematik von Fassadenbioziden aufgezeigt hat, erweitert „ReactiveCity“ den Fokus auf weitere Gruppen von Spurenstoffen (PFAS/TFA, Arzneimittel, Im Haushalt eingesetzte Biozide). Diese Lösung soll die Sammel- und Kläranlageninfrastrukturen für Regenwasser entlasten und den steigenden Wasserbedarf zur Begrünung von Stadtgebieten stemmen.

Darüber hinaus werden praxistaugliche und übertragbare Instrumente für das Monitoring und die Entscheidungsfindung entwickelt, die im Oberrhein zur Verfügung gestellt werden sollen. Ziel ist es, die Reduzierung von Bioziden in deren Klimaanpassungsplänen zu integrieren.

Projektträger: Centre national de la recherche scientifique (CNRS) / Institut Terre & Environnement de Strasbourg (ITES)

Projektpartner:

Université de Strasbourg, UMR SAGE ; INSA, Chaire Cadre bâti frugal et transdisciplinarité ; Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU) ; Albert-Ludwigs Universität Freiburg, Lehrstuhl für Hydrologie (HydFR) ; Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Institut für Pharmazeutische Wissenschaften (PharmFR) ; Ecole nationale du génie de l'eau et de l'environnement de Strasbourg (ENGEES) / Institut Terre & Environnement de Strasbourg (ITES) ; Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht ; Stadt Freiburg im Breisgau ; Stadt Landau in der Pfalz - Umweltamt ; APRONA ; Pôle FIBRES-ENERGIVIE ; HYDREOS ; SDEA Alsace-Moselle ; Eurométropole de Strasbourg - Service Eau et Assainissement

Internetseite: <https://switch.unistra.fr/recherche/projets-en-cours/reactivecity/>

ResKuh

Viehzuchtbetriebe bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützen

01/10/2023 - 30/09/2026

Gesamtbudget: 3 085 652,58 €, davon 1 851 391,54 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Das Projekt ResKuh umfasst fünf sich ergänzende Schwerpunkte: Wasser-, Grünland- und Energiemanagement, Reduzierung der Treibhausgase und Tierwohl (insb. angesichts des Hitzestresses in Gebäuden). Vor diesem Hintergrund werden deutsch-französische Arbeitsgruppen Bestandsaufnahmen, Messungen, Analysen und Workshops durchführen, um konkrete Empfehlungen zu erarbeiten. Damit werden technische Merkblätter erstellt, Beratungsinstrumente entwickelt und Informationsveranstaltungen für die Viehzuchtbetriebe durchgeführt.

Etwa 230 landwirtschaftliche Betriebe werden beteiligt sein, um durch die entsprechende Praxis die Resilienz der Viehhaltung zu stärken und dauerhaft an den Klimawandel angepasste Lösungen zu etablieren.

Projektträger: Chambre d'Agriculture Alsace

Projektpartner:

Landesverband Baden Württemberg für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V. ; Institut de l'Elevage ; Bio en Grand Est ; Chambre Régionale d'Agriculture Grand Est ; Association suisse pour le développement de l'agriculture et de l'espace rural ; Canton d'Argovie ; Canton de Bâle-Campagne ; Canton Bâle-Ville ; Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg ; Deutscher Wetterdienst ; Landwirtschaftliches Zentrum Baden-Württemberg ; Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden Württemberg ; Regierungspräsidium Freiburg ; Bezirksverband Pfalz ; Institut Transfrontalier d'Application et de Développement Agronomique - ITADA ; Collectivité européenne d'Alsace ; Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg ; Fondation Rurale Interjurassienne

Internetseite: <https://agroecologie-rhin.eu/de/reskuh-de/>

Rhenus et Resilire

Entwicklung von Resilienzstrategien für Gemeinden am Oberrhein

01/10/2024 - 31/12/2026

Gesamtbudget: 1 205 498,30 €, davon 723 299,30 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Das Projekt Rhenus und Resilire hat zum Ziel, die Resilienz kleiner und mittlerer Gemeinden des Oberrheingebiets gegenüber Krisen und Extremsituationen zu verstärken. Durch die Analyse kommunaler Strategien und den grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch sollen innovative Lösungen zur Optimierung des Risikomanagements entwickelt werden. Unter Einbeziehung von vier Pilotgemeinden, die die administrativen und kulturellen Besonderheiten beider Seiten des Rheins widerspiegeln, untersucht das Projekt außerdem die Krisenvorsorge. Krisenszenarien und Weiterbildungen sollen zur Einrichtung kommunale Krisenstäbe und zur Erstellung von Entscheidungsleitfäden für ein effizientes grenzüberschreitendes Krisenmanagement beitragen. Langfristig soll das Projekt den Austausch von Best Practices fördern, um die lokale Resilienz zu stärken, wobei alle Akteure, von der Gemeinde bis hin zu den Bürgern, einbezogen werden.

Projektträger: Hochschule Kehl - Kehler Institut für angewandte Forschung

Projektpartner:

Université de Strasbourg - Bureau d'Economie Théorique et Appliquée (BETA) ; Stadt Offenburg ; Gemeinde Ottersweier ; Ville de Haguenau ; Commune de La Wantzenau

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/rhenus-et-resilire/>

Rhinaissance 2.0

Ein neuer Meilenstein für die Renaturierung des Rheins um den Taubergiessen

01/01/2024 - 31/12/2027

Gesamtbudget: 5 830 800,00 €, davon 3 498 480,00 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Rhinaissance 2.0 setzt die Renaturierung des Rheins zwischen Rhinau (F) und dem Taubergießen (D) fort. In diesem stark ausgebauten Gebiet ist es angesichts des Klimawandels notwendig, Lebensräume wiederherzustellen und die biologische Vielfalt zu stärken.

Zunächst legen ökologische Studien und sedimentologische Untersuchungen die möglichen Maßnahmen genau fest: Abtragung von Treidelpfaden, Rückverlegung von Ufern, Felsabtrag. Außerdem sollen zwei Fischtreppe gebaut werden, um die Wanderung verschiedener Arten zwischen dem Rhein und dem Elz-Dreisam-System zu erleichtern.

Nach den Studien und Untersuchungen ist die schrittweise Umsetzung der Bauarbeiten möglich, um ihre Effizienz und Umweltfreundlichkeit zu gewährleisten.

Langfristig dient die nachhaltig verbesserte Qualität der Lebensräume und die Stärkung des grenzüberschreitenden Schutzgebietsnetzes aus Grün- und Wasserflächen auch den Anwohnern, Anglern, Besuchern und Forstleuten.

Projektträger: Région Grand Est

Projektpartner:

Direction Régionale de l'Environnement, de l'Aménagement et du Logement Grand Est ; Regierungspräsidium Freiburg ; Agence de l'eau Rhin-Meuse ; Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden Württemberg ; Landratsamt Ortenaukreis ; Landkreis Emmendingen ; Gemeinde Kappel-Grafenhausen ; Gemeinde Rust ; Wasser und Schiffsamt Oberrhein ; Conservatoire d'espaces naturels d'Alsace ; Syndicat des Eaux et d'Assainissement Alsace-Moselle ; Électricité de France ; Office français de la biodiversité ; Commune de Rhinau ; Centre National de la Recherche Scientifique - Délégation Alsace ; Voies Navigables de France – Direction territoriale Strasbourg

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/rhinaissance-2-0/>

RiverDiv

Schutz der aquatischen Diversität und Verringerung der Gewässerverschmutzung an der Wieslauter – Klimawandelangepasstes Management

01/01/2023 - 31/12/2025

Gesamtbudget: 3 869 484.00 €, davon 2 321 690.40 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Das Hauptziel des Projekts RiverDiv ist der nachhaltige Schutz der aquatischen Biodiversität und der Wasserqualität der durch Deutschland und Frankreich fließenden Wieslauter. Aufgrund der ökologischen Bedeutung und der vielfältigen Nutzung dieses Flusses strebt das Projekt einen kollaborativen Ansatz an, der eine große Bandbreite von Akteuren einbezieht: von Fischereiverbänden und Angelvereinen über zuständige Behörden bis hin zu den Wasserversorgern sowie nicht zuletzt die breite Öffentlichkeit, die den Fluss für Freizeitaktivitäten und zur Erholung nutzt. Am Ende des Projekts werden diese Akteure über einen Katalog konkreter Maßnahmen, eine geeignete Fortbildung und ein starkes grenzüberschreitendes Netzwerk verfügen.

Projektträger: Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau

Projektpartner:

Ecole nationale du génie de l'eau et de l'environnement de Strasbourg (ENGEES) ; Université de Strasbourg ; Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ; Centre national de la recherche scientifique (CNRS) ; Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz ; Association Saumon-Rhin ; Maison de la Biosphère Vosges du Nord / Biosphärenhaus Pfälzerwald ; Bezirksverband Pfalz – Naturpark Pfälzerwald ; Collectivité européenne d'Alsace ; Direction Régionale de l'Environnement, de l'Aménagement et du Logement (DREAL) Grand Est ; Deutscher Wetterdienst ; Fédération Départementale de Pêche du Bas-Rhin ; Zentralstelle der Forstverwaltung, Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft - Klimakompetenzzentrum ; Landesfischereiverband Pfalz e.V. ; Office français de la biodiversité ; Regierungspräsidium Karlsruhe ; Région Grand Est ; Syndicat des Eaux et d'Assainissement (SDEA) Alsace-Moselle ; Sportfischerverband Pfalz e.V. ; Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd ; Syndicat de coopération pour le Parc naturel régional des Vosges du Nord (SYCOPARC) ; Verbandsgemeindewerke Dahner Felsenland ; Touristik-Gemeinschaft Baden-Elsass-Pfalz e.V. ; Ville de Wissembourg

Internetseite: <https://www.nuw.uni-landau.de/oekosystemforschung-anlage-eusserthal-eres/forschung/projekte/aktuelle-projekte/riverdiv>

Upper Rhine Sustainable Food

Entwicklung nachhaltiger Wertschöpfungsketten für vegetarische Mahlzeiten in Kantinen und im Einzelhandel

01/09/2024 - 31/08/2027

Gesamtbudget: 2 138 497,43 €, davon 1 069 248,71 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Das Projekt „Upper Rhine Sustainable Food“ erprobt neue Formen der Zusammenarbeit, um das Angebot an vegetarischen Gerichten grenzüberschreitend weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit Erzeugern, dem Lebensmittelhandel und Verarbeitungsbetrieben werden bestehende Ansätze analysiert und neue Wege der Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Beschaffung regionaler Bio-Produkte getestet. Langfristig soll das Projekt dazu beitragen, vegetarische Gerichte aus regionalen Bio-Produkten stärker in der Gemeinschaftsverpflegung sowie im Fertiggerichtangebot von Lebensmittelgeschäften zu verankern.

Projektträger: Université de Strasbourg

Projektpartner:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg - Professur für Public und Non-Profit Management ; Rheinland-Pfälzische Technische Universität - Institut für Umweltwissenschaften - Ernährungs- und Verbraucherbildung ; FHNW - Hochschule für Soziale Arbeit, ISOS (Institut für Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung) ; Karlsruher Institut für Technologie - ITAS (Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse) ; Genossenschaft Lebensmittel Netzwerk Basel ; Université de Haute-Alsace - CREGO (Centre de Recherche en Gestion des Organisations) ; Pour une Sécurité Sociale de l'Alimentation - Alsace ; Gutes Gemüse – Initiative für eine solidarische Landwirtschaft e.V. ; Canton de Bâle-Campagne ; Confédération suisse ; Canton d'Argovie ; Canton de Bâle-Ville ; Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V. ; Beckesepp KG ; P. Brändle GmbH Ölmühle - Speiseölgroßhandel ; Stadt Freiburg im Breisgau ; Landkreis Emmendingen - Bio-Musterregion Freiburg ; Studierendenwerk Freiburg-Schwarzwald ; bioProjekt GmbH - Vita Biomarkt Freiburg ; Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V. - Bio-Musterregion Mittelbaden+ ; Bürgerstiftung Pfalz ; Collectivité européenne d'Alsace ; Direction régionale de l'Alimentation, de l'Agriculture et de la Forêt Grand Est ; Mulhouse Alsace Agglomération ; Eurométropole de Strasbourg ; SOLIBIO ; Terra Alter Est ; Rhénamap ; Biocoop Neudorf ; Bio en Grand Est ; FRI - Filière alimentaire et espace rural

Internetseite: <https://sustainable-food.unistra.fr/de/>

WiVitis

Strategien für widerstandsfähige Reben im Zeichen des Klimawandels

01/05/2023 - 30/04/2026

Gesamtbudget: 2 108 710,40 €, davon 1 176 553,42 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Angesichts der Auswirkungen des Klimawandels und der Notwendigkeit, weniger Pestizide zu verwenden, vereint WiVitis oberrheinische Forschungszentren und Akteure im Weinbau, um resistente bzw. pilzwiderstandsfähige (PIWI) Rebsorten zu untersuchen, die an die lokalen Bedingungen angepasst sind.

Im stark vom Weinbau geprägten grenzüberschreitenden Gebiet versucht WiVitis einen nachhaltigen, wirtschaftlich tragfähigen und umweltfreundlichen Weinbau zu gewährleisten. Drei Jahre lang werden Tests auf Versuchsflächen und bei Winzern im Elsass, in Baden und in der Nordwestschweiz durchgeführt. Dabei sollen die Qualität der Weine, die Resistenz gegen Krankheiten und die Akzeptanz der PIWI-Rebsorten auf dem Markt bewertet werden.

Das Projekt wird in konkrete Empfehlungen münden, um die Weinbaubetriebe beim Übergang zu einer resilienteren Produktion zu unterstützen, die lokale Ressourcen aufwertet und die Umweltauswirkungen begrenzt.

Projektträger: Julius-Kühn-Institut

Projektpartner:

Staatliches Weinbauinstitut Freiburg ; Institut national de recherche pour l'agriculture, l'alimentation et l'environnement (INRAE) Grand Est ; Dienstleistungszentrum ländlicher Raum Rheinpfalz ; Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL ; Swiss Nanoscience Institute, NI-Lab ; Kanton Basel-Stadt ; Kanton Basel-Landschaft ; Kanton Aargau ; Auer Reben GmbH ; Agroscope ; Institut français de la vigne et du vin ; Rebschule Freytag GmbH & Co KG

Internetseite: https://wivitis.wine-science.eu/start_de.htm

2. Bestandsaufnahme der Projekte zur Energie

2.1. Erneuerbare Energien Infrastruktur

Agri-PV

Photovoltaikmodule im Weinbau: eine Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels

01/12/2025 - 30/11/2028

Gesamtbudget: 2 426 848,83 €, davon 1 196 255,53 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Das Projekt „Agri-PV“ hat zum Ziel, die Installation von Photovoltaikmodulen über oder zwischen den Weinreben zu erproben, um direkt vor Ort Energie zu erzeugen und die Auswirkungen der Klimaschwankungen zu begrenzen. Drei Pilotstandorte in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und der Schweiz werden verschiedene Systeme testen und Monitoringinstrumente entwickeln, um die am besten geeigneten Anlagen zu ermitteln. Die Partner werden die Ergebnisse auswerten, Daten austauschen und Praxisleitfäden für Winzer, Investoren und Behörden erstellen. Langfristig wird das Projekt dazu beitragen, günstige Bedingungen für die Umsetzung der Agri-Photovoltaik am Oberrhein zu schaffen, indem es die technische und wirtschaftliche Modernisierung der Branche unterstützt.

Projektträger: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz

Projektpartner:

Staatliches Weinbauinstitut Freiburg ; TRION-climate e.V. ; Regierungspräsidium Freiburg ; Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V. ; Intech GmbH & Co. KG ; Stadt Neustadt an der Weinstraße ; Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e.V. ; Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH ; Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH ; Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz ; Université de Haute-Alsace ; OPAL-RT EUROPE ; Collectivité européenne d'Alsace ; Cave Coopérative Wolfberger ; ALTER ALSACE ENERGIES ; Électricité de France ; Vinopôle Alsace ; Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL ; Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung ; Elektra Sissach ; SV Solar ; Zelglihof ; Confédération suisse ; Canton de Bâle-Campagne ; Canton d'Argovie ; Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH ; BAYWA R.E. FRANCE ; Von Bredow Valentin Herz Rechtsanwälte / RA Dr. Jörn Bringewat ; Becker Büttner Held PartGmbH

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/agri-pv/>

Calorie Kehl-Strasbourg

Grenzüberschreitendes Wärmenetz

01/12/2022 - 30/11/2027

Gesamtbudget: 3 536 499,35 €, davon 2 128 499,61 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Im Rahmen eines in Europa auf grenzüberschreitender Ebene einzigartigen Projekts werden Wärmeemissionen aus dem Betrieb eines Stahlwerks der Badischen Stahlwerke GmbH (BSW) zurückgewonnen und verwertet, um bis 2027 etwa 7000 Straßburger Haushalte (in einer ersten Phase) mit Wärme zu versorgen. Dazu wird eine 4,5 Kilometer lange Leitung unter dem Rhein das Stahlwerk in Kehl mit dem bestehenden Fernwärmenetz in Straßburg verbinden. Dank dieses Projekts wird der Ausstoß von ca. 20.000 Tonnen klimaschädlichem CO₂ verhindert. Langfristig soll das grenzüberschreitende Wärmenetz ausgeweitet werden, um noch weitere Haushalte, öffentliche Einrichtungen und Unternehmen in Straßburg und in der Kehler Innenstadt einzubinden.

Projektträger: SEM Calorie Kehl-Strasbourg

Projektpartner:

KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH ; Eurométropole de Strasbourg ; Stadt Kehl ; Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg ; Région Grand Est ; Banque des Territoires ; Badische Stahlwerke BSW

Internetseite: <https://www.calorie-kehl-strasbourg.eu/de/>

2.2. Management/Speicherung

ASIMUTE

Intelligenter Eigenverbrauch und Speicherung für eine bessere Nutzung von Energie

01/10/2023 - 31/01/2027

Gesamtbudget: 4 126 596,04 €, davon 2 475 957,62 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Das Projekt ASIMUTE vernetzt Haushaltsverhalten, technische Lösungen und staatliche Maßnahmen, um unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten die Energieeffizienz ohne Komforteinbußen zu optimieren. Grundlage sind bei Haushalten durchgeführten Umfragen zu Konsumgewohnheiten und Erwartungen an Technologien. Diese Ergebnisse werden danach mit technischen und rechtlichen Kenntnissen zum Energiemanagement und zu den bestehenden grenzüberschreitenden Rahmenbedingungen zusammengebracht.

Ziel ist es, für öffentliche Akteure und Haushalte Entscheidungshilfen und praktische Lösungen zu entwickeln. Dadurch soll langfristig ein besseres Verständnis und eine breitere Umsetzung der Energiepraktiken auf regionaler Ebene erreicht werden.

Projektträger: Université de Haute-Alsace - Institut de Recherche en Informatique, Mathématiques, Automatique et Signal (IRIMAS)

Projektpartner:

Karlsruher Institut für Technologie (KIT) - Deutsch-Französisches Institut für Umweltforschung (DFIU) ; Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau - Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik) ; Hochschule Offenburg ; Hochschule Furtwangen - Institut für Smart Systems (ISS) ; Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) - Laboratoire Image Ville Environnement ; Hochschule Kehl ; Albert-Ludwigs-Universität Freiburg - Professur für Public und Non-Profit Management ; Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW - Institut für Elektrische Energietechnik ; Schweizerische Eidgenossenschaft (NRP) ; Kanton Basel-Stadt ; Kanton Basel-Landschaft ; Kanton Aargau ; République et Canton du Jura ; Alter Alsace Energies ; Badenova ; Electricité de France (EDF) Direction Action Régionale Grand Est ; HAGER ; Voltec-Solar ; Pfalzwerke Netz AG ; Primeo Netz AG ; Solextron ; TRION-climate ; Pôle Fibres-Energie ; Tuba Mulhouse

Internetseite: <https://www.asimute.uha.fr/>

FAIR'nRG

Eine digitale Plattform zur besseren Erzeugung, Speicherung und Absicherung von Solarstrom

01/07/2026 - 30/06/2029

Gesamtbudget: 1 535 840,50 €, davon 709 464,30 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Immer mehr Haushalte am Oberrhein erzeugen ihren eigenen Strom mit Solaranlagen. Doch oft ist unklar, ob eine Anlage leistungsfähig, sicher und mit den geltenden Vorgaben in Frankreich, Deutschland oder der Schweiz vereinbar ist.

Das Projekt „FAIR'nRG“ entwickelt und erprobt eine grenzüberschreitende digitale Plattform, die Prosumer im Alltag unterstützt. Verfügbar auf Smartphone und im Web, bündelt sie die Schätzung der Solarstromerzeugung, die Optimierung der Batteriespeicherung, die Überwachung der Anlagensicherheit und die Regelungen aller drei Länder, an einem einzigen Ort. Dreißig Nutzerinnen und Nutzer aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz nehmen an den Tests teil. Die dabei anonymisiert erfassten Daten liefern Kommunen und Netzbetreibern konkrete Grundlagen, um die Energiewende am Oberrhein gemeinsam zu planen.

Projektträger: CESI - Campus de Strasbourg

Projektpartner:

Hochschule Furtwangen ; Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg ; Agence du climat ; Collectivité européenne d'Alsace ; Fachhochschule Nordwestschweiz ; Confédération suisse ; Canton de Bâle-Campagne ; Canton de Bâle-Ville ; TRION-climate e. V. ; Chambre de Commerce et d'Industrie Alsace Eurométropole ; badenova AG & Co. KG ; Brasseurs d'Energie ; Strasbourg Électricité Réseaux ; Hightech Zentrum Aargau AG ; Primeo Energie AG ; Stadtwerke Villingen-Schwenningen GmbH

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/fairnrg/>

FLEX-E

Tools für kollaboratives Energiemanagement in Industrieparks

01/01/2026 - 31/12/2028

Gesamtbudget: 995 637,97 €, davon 497 818,99 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

In Industrieparks verwaltet jedes Unternehmen seine Energie selbst. Das kann dazu führen, dass ein Unternehmen Solarenergie verschwendet, während der Nachbar Strom aus dem Netz einkauft. Andere lassen Maschinen gleichzeitig laufen, was zu kostspieligen Verbrauchsspitzen führt. Das Ergebnis sind höhere Rechnungen und vermeidbare CO₂-Emissionen.

FLEX-E bietet einen neuen Weg für die Zukunft. Das Projekt entwickelt KI-Tools, durch die Unternehmen voneinander lernen können, ohne sensible Daten auszutauschen. Durch die Kombination lokaler Modelle zu einem kollektiven intelligenten System wird Energie effizienter genutzt und Kosten gesenkt. Der Ansatz wird mit gebrauchsfertigen Leitfäden und Software in Industrieparks in Frankreich und Deutschland getestet. Für Unternehmen bedeutet dies niedrigere Rechnungen, höhere Wettbewerbsfähigkeit und sauberere Luft sowie Fortschritte bei der Erreichung der Klimaziele.

Projektträger: Hochschule Karlsruhe

Projektpartner:

Institut National des Sciences Appliquées de Strasbourg ; Stadt Karlsruhe ; tomtrailer UG ; MTNI GmbH ; SES-Ingenieure GmbH ; Solares bauen SAS ; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ; Région Grand Est ; Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz ; Institut national des sciences appliquées Rouen Normandie

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/flex-e/>

2.3. Forschung/Innovation

2PhaseEx

Von Rechenzentren erzeugte Abwärme in eine Ressource umwandeln

01/09/2024 - 31/08/2027

Gesamtbudget: 1 000 000,00 €, davon 500 000,00 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Im Zeitalter der globalen Erwärmung ist die Suche nach umweltfreundlichen Energiequellen unumgänglich. Datenzentren produzieren eine große Menge an Wärme, die zur Kühlung der Anlagen abgeleitet werden muss. Das Projekt „2PhaseEx“ schlägt vor, diese verlorene Wärme als eine Ressource zu betrachten, die zurückgewonnen und wiederverwendet werden kann.

Zur Erreichung dieses Ziels basiert „2PhaseEx“ auf einer Technologie namens Thermosiphon – ein System, bei dem eine Flüssigkeit aufgrund von Temperaturunterschieden auf natürliche Weise zirkuliert, um ohne Pumpe Wärme zurückzugewinnen und wiederzuverwenden.

Das Projekt „2PhaseEx“ soll aufzeigen, wie die von Datenzentren erzeugte Wärme am Oberrhein besser genutzt werden könnte, insbesondere zur Beheizung von Gebäuden oder zur Vorwärmung von Brauchwasser.

Projektträger: Université de Strasbourg - Laboratoire ICube

Projektpartner:

Hochschule Karlsruhe ; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden Württemberg ; Région Grand Est ; Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz ; Institut National des Sciences Appliquées de Strasbourg ; Centre National de la Recherche Scientifique - Délégation Alsace ; Secon GMBH ; 2CRSI ; BDR Thermea Groupe ; SOGEFI Air Cooling ; Quiri Groupe ; Ziemex S. A. S. ; Wolfberger Cave Vinicole Eguisheim

Internetseite: https://mecaflu.icube.unistra.fr/index.php?title=Projet_Interreg_2PhaseEx

CO2InnO

Reallabor CO2-neutrale Pilot-Innovationsregion Oberrhein – Entwicklung von Energie- und Mobilitätslösungen

01/10/2022 - 30/09/2025

Gesamtbudget: 4 260 870.46 €, davon 2 556 522.27 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Das Projekt erhebt den Anspruch aufzuzeigen, wie eine erfolgreiche Energietransformation auf der Basis neuer technologischer Ansätze im europäischen Raum sozialverträglich gestaltet werden kann. Das Ziel des Projekts CO2InnO ist es, ein Reallabor zu schaffen, das den Transformationsprozess hin zu einer klimaneutralen Region Oberrhein durch die Demonstration von konkreten Energielösungsansätzen begleitet und vorantreibt. Hierbei stehen wasserstoffbasierte Blockheizkraftwerke zur Strom- und Wärmeerzeugung im Zentrum des Projektes. Die damit verbundene dezentrale Energieerzeugung wird darüber hinaus mit E-Ladestationsnetzen gekoppelt zur Förderung der E-Mobilität. Zunächst wird am Beispiel von zwei Modellgemeinden auf französischer und deutscher Seite die Ausgangslage erfasst werden.

Anschließend wird ein wasserstoffbasiertes BHKW als Demonstrator entwickelt. Mit Hilfe von Untersuchungen und Simulationen wird einerseits geprüft, inwieweit das ehemalige AKW Fessenheim für die regionale Produktion von grünem Wasserstoff genutzt werden kann, und andererseits, ob der produzierte Strom aus den BHKW auch für die Errichtung von lokalen e-Ladestationen zur Förderung der e-mobilität genutzt werden kann.

Projektträger: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Professur für Fernerkündung und Landschaftsinformationssysteme (FeLis)

Projektpartner:

Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Deutsche-französisches Institut für Umweltforschung (DFIU) ; Université de Strasbourg, Institut pluridisciplinaire Hubert Curien (IPHC) ; Hochschule Kehl ; Stadt Offenburg ; Hochschule Karlsruhe, Institut für Kälte-, Klima- und Umwelttechnik, Gas Engine Laboratory – Genlab (Gasmotorentechnik) ; Université de Haute Alsace (UHA), Institut de recherche en informatique, mathématique, automatique et signal (IRIMAS) ; Trion-Climate e.V. ; Klimapartner Oberrhein e.V. ; Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS), Institut Pluridisciplinaire Hubert Curien (IPHC) ; Badenova AG & Co. KG ; Collectivité européenne d'Alsace

Internetseite: <https://co2inno.com/>

EMPOWER#IoT

Solarbetriebene Sensoren für Smart Cities

01/01/2026 - 31/12/2028

Gesamtbudget: 1 390 073,85 €, davon 499 349,51 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Smart Cities nutzen Sensoren, um Luftqualität, Verkehrsfluss, Lärmpegel und andere städtische Parameter in Echtzeit zu erfassen. Die meisten Geräte werden jedoch mit Einwegbatterien betrieben oder erfordern eine aufwendige Verkabelung. Dies führt zu hohen Installationskosten, häufigem Wartungsaufwand und einer immer größeren Menge an Elektronikabfall.

EMPOWER#IoT will dies mit einer neuen Generation von solarbetriebenen Sensoren ändern, die auch im Schatten oder unter Straßenlaternen funktionieren. Das trinationale Konsortium aus dem Oberrheinraum wird diese Sensoren in Städten in Frankreich und Deutschland testen.

Anhand der Projektergebnisse wird sich zeigen, wie Städte zuverlässige Daten mit geringeren Kosten, weniger Abfall und umweltfreundlicherer Technologie für die Zukunft sammeln können.

Projektträger: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Projektpartner:

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V. ; Université de Strasbourg ; Centre National de la Recherche Scientifique - Délégation Alsace ; Fachhochschule Nordwestschweiz ; Testo SE & Co. KGaA ; Eurométropole de Strasbourg ; Novartis Pharma AG ; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ; Région Grand Est ; Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz ; Confédération suisse ; Canton de Bâle-Ville ; Canton de Bâle-Campagne

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/empoweriot/>

HySyn

Grenzüberschreitende Synergien zur Entwicklung der Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff

01/01/2026 - 30/06/2029

Gesamtbudget: 3 348 648,52 €, davon 2 009 189,10 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Angesichts der Herausforderungen der Dekarbonisierung der Industrie und der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit verfügt der Oberrhein über wichtige industrielle, wissenschaftliche und logistische Vorteile, um sich zu einer Referenzregion für grünen und dekarbonisierten Wasserstoff zu entwickeln. HySyn fördert eine strukturierte Zusammenarbeit, um über die gesamte Wertschöpfungskette einen Pilotmarkt für Wasserstofftechnologien und -anwendungen zu entwickeln. Der Ansatz basiert auf einer gemeinsamen Kartografie der Kompetenzen, Bedürfnisse und Akteure, der Vernetzung von Forschung, KMU, Industrie und Kommunen sowie der Begleitung von Pilotprojekten.

Kurzfristig strebt HySyn die Schaffung eines operativen Marktes an, um den Oberrhein langfristig als europäischen Spitzenstandort zu etablieren, der in der Lage ist, Industriezweige zu strukturieren, Investitionen anzuziehen und die technologische Souveränität Europas zu stärken.

Projektträger: Chambre de commerce et d'industrie (CCI) Grand Est

Projektpartner:

Metropolregion Rhein-Neckar GmbH ; Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V. ; TechnologieRegion Karlsruhe GmbH ; Hochschule Kehl ; TRION-climate e. V. ; Hochschule Karlsruhe ; Pôle Véhicule du Futur ; Port Autonome de Strasbourg ; Grand Est Développement ; e-mobil BW GmbH ; Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE ; Klimapartner Südbaden e.V. ; Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH ; Verband Region Rhein-Neckar ; Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz ; Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz ; Collectivité européenne d'Alsace ; Chambre de commerce et d'industrie (CCI) Alsace Eurométropole ; NATRAN ; ATMO Grand Est ; Euro Rhein Ports ; H2-HUB Schweiz ; Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik – ZeMA gGmbH ; Chambre de commerce et d'industrie (CCI) Bourgogne Franche-Comté ; Communauté d'Agglomération d'Epinal

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/hysyn/>

3. Bestandsaufnahme der Projekte zum Thema Studiengänge

TRAIL

Trinationaler Masterstudiengang „Nachhaltige Unternehmensentwicklung“

01/09/2023 - 30/08/2027

Gesamtbudget: 2 885 869,65 €, davon 1 259 120,07 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Die digitale Transformation von KMU ist von zentraler Bedeutung für ihre strategische Autonomie und ihre wirtschaftliche und industrielle Entwicklung. In einem vom Klimawandel geprägten Kontext ist es jedoch unerlässlich, Technologien auf durchdachte Weise einzuführen und sich dabei ihr Potenzial für die Steigerung der Energieeffizienz zunutze zu machen, ohne den CO₂-Fußabdruck zu vergrößern.

Am Oberrhein suchen viele Unternehmen nach Fachkräften, die ökologische, digitale und internationale Kompetenzen mitbringen und damit in der Lage sind, sich dieser übergreifenden Herausforderung anzunehmen. Deswegen haben sich im Rahmen des Projekts TRAIL drei Hochschulen in Frankreich, Deutschland und der Schweiz zusammengetan, um einen trinationalen Masterstudiengang zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung anzubieten und eine neue Generation von Fachkräften auszubilden, die in der Lage sind, die KMU zu unterstützen.

Projektträger: Hochschule Offenburg

Projektpartner:

Université de Strasbourg / Ecole de Management de Strasbourg ; Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ; Schweizerische Eidgenossenschaft (NRP) ; Kanton Basel-Stadt ; Kanton Basel-Landschaft ; Kanton Aargau

Internetseite: <https://www.hs-offenburg.de/hochschule/fakultaet-m-v/trail>

4. Bestandsaufnahme der Projekte zur nachhaltigen Mobilität

4.1. Machbarkeitsstudien

ECORHIN

Technische Studien zur umweltfreundlichen Umrüstung der beiden Rheinfähren „Drusus“ und „Rhénanus“

01/07/2026 - 30/06/2029

Gesamtbudget: 2 037 120,00 €, davon 1 018 560,00 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Im Oberrheinraum sorgen drei Rheinfähren für den kostenlosen grenzüberschreitenden Transport und erleichtern den täglichen Austausch zwischen Deutschland und Frankreich. Zwei dieser Rheinfähren (Rhinau-Kappel und Drusenheim-Greffern) werden derzeit mit Dieselmotoren betrieben, deren langfristiger Betrieb bis 2030 nicht gesichert ist.

Das Projekt zur Umstellung auf 100 % elektrische Batterien für die Fähren besteht daher darin, die bestehenden Fähren mit neuen Motoren auszustatten oder durch neue Fähren zu ersetzen, um die Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren. Auf diese Weise soll dieser Verkehrsdienst erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Mobilität mit geringen CO₂-Emissionen angeboten werden.

Das Ziel des ECORHIN-Projekts ist daher die Durchführung von Studien, um die technischen Elemente der geplanten Lösungen genauer auszuarbeiten, und anschließend die Umrüstung durchzuführen.

Projektträger: Collectivité européenne d'Alsace (CeA)

Projektpartner:

Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/ecorhin/>

eTruckCharge

Konzept für ein vernetztes System zum Laden von Elektro-Lkw im grenzüberschreitenden Verkehr

02/07/2026 - 30/06/2029

Gesamtbudget: 2 866 829,21 €, davon 1 311 414,60 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Täglich fahren Tausende LKWs durch den Oberrheinraum, doch der Güterverkehr ist weiterhin stark vom Diesel abhängig. Fehlende zugängliche Ladepunkte bremsen bislang den Einsatz von Elektro-LKWs, besonders im grenzüberschreitenden Verkehr.

Im Rahmen des Projekts „eTruckCharge“ sollen bestehende Ladestationen an Unternehmensstandorten wie Logistikzentren, Depots oder Industriegebieten gemeinsam nutzbar gemacht werden, auch über Landesgrenzen hinweg. Dafür wird ein IT-System entwickelt, mit dem Ladepunkte reserviert, Fahrten geplant und Ladevorgänge gesteuert werden können. KI-Modelle sollen helfen, Nutzung und Energiebedarf besser vorherzusagen und den Betrieb sicher zu gestalten.

Langfristig schafft das Projekt die Grundlage für ein Netz, in dem E-LKWs auch am Lieferort im Nachbarland geladen werden könnten, mit besser planbaren Fahrten und geringeren Emissionen.

Projektträger: Hochschule Karlsruhe

Projektpartner:

Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau ; CESI - Campus de Strasbourg ; Chambre de commerce et d'industrie Alsace Eurométropole ; Eurométropole de Strasbourg ; Fachhochschule Nordwestschweiz ; Confédération suisse ; Canton de Bâle-Campagne ; Canton de Bâle-Ville ; Canton de Soleure ; TechnologieRegion Karlsruhe GmbH ; Verband Region Rhein-Neckar ; Walter Schmitt GmbH ; Fachspedition Karl Dischinger GmbH ; Land Rheinland Pfalz ; CHARGEMAP SAS

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/etruckcharge/>

Fahrrhein

Machbarkeitsstudie zur Wiederherstellung einer Rheinpassage zwischen Schönau und Weisweil

01/07/2023 - 30/06/2025

Gesamtbudget: 200 670,00 €, davon 100 335,00 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Im Herzen der Oberrheinregion fehlt noch eine Verbindung zwischen Frankreich und Deutschland, da die Schwimmbrücke, die einst Schoenau (FR) und Weisweil (DE) verband, 1940 zerstört und nie wieder aufgebaut wurde. Das Bedürfnis, sich zwischen den beiden Gebieten auszutauschen, sich zu bewegen und zu kommunizieren, hat jedoch nie aufgehört zu bestehen. Um diese Verbindung wiederherzustellen, planen die öffentlichen Entscheidungsträger auf lokaler Ebene, im Rahmen des Projekts Fahrrhein eine Machbarkeitsstudie durchzuführen, die eine unerlässliche Voraussetzung für jedwedes Infrastrukturprojekt darstellt. Auf der Grundlage dieser Studie werden sich die Mandatsträger bezüglich der Frage positionieren können, ob es möglich ist, eine Fähr- oder Brückenverbindung zwischen den beiden Gebieten zu realisieren. Des Weiteren wird es die Studie ermöglichen, die mit diesem Projekt verbundenen Herausforderungen in Bezug auf den Tourismus, die Mobilität und die Umwelt zu erfassen und den Bedarf der Bürger zu ermitteln. Die Partner des Projekts werden zunächst in einem Lastenheft die Punkte festzulegen haben, die Gegenstand der Analyse sein sollen: die Herausforderungen und die potenziellen Begünstigten identifizieren, die Kosten abschätzen, die rechtlichen Anforderungen analysieren, Möglichkeiten für den Betrieb vorschlagen etc. Mit diesen Aufgaben wird der Dienstleister betraut, der die Studie in Abstimmung mit den Partnern des Projekts durchführen wird. Sobald die Studie vorliegt, wird sie den öffentlichen Entscheidungsträgern und im Rahmen einer öffentlichen Sitzung den Bürgern vorgestellt. Nach Abschluss des Projekts werden die politischen Entscheidungsträger in diesem grenzüberschreitenden Raum beschließen können, wie nach dieser Machbarkeitsstudie weiter verfahren werden soll.

Projektträger: Commune de Schoenau

Projektpartner:

Gemeinde Weisweil ; Collectivité Européenne d'Alsace ; Landkreis Emmendingen ; Communauté de Communes du Ried de Marckolsheim ; Pôle d'équilibre territorial et rural (PETR) Sélestat Alsace Centrale ; Voies navigables de France ; Electricité de France

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/fahrrhein/>

3Land-Brücke

Machbarkeitsstudie für eine neue Brücke im 3Land für aktive und nachhaltige Mobilitätsformen

01/01/2026 - 31/12/2028

Gesamtbudget: 900 000,00 €, davon 225 000,00 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

In der Trinationalen Agglomeration Basel fehlt aktuell ein Rheinübergang zwischen der Schweiz und Frankreich, um die Städte im 3Land effizient miteinander zu verbinden und nachhaltige Mobilitätsformen zu fördern. Durch das Projekt „3Land-Brücke“ soll die Machbarkeit einer neuen Rheinbrücke mit einer ÖPNV-Linie sowie Fuß- und Radwegen geprüft werden.

Zu diesem Zweck werden Untersuchungen zu technischen, rechtlichen und finanziellen Aspekten durchgeführt, um den optimalen Standort, die Art des Bauwerks, die Verkehrsbedingungen und die geltenden Rechtsrahmen abzuklären. Außerdem wird es durch diese Arbeiten möglich sein, die für die Fortführung des Projekts notwendigen Steuerungs- und Finanzierungsmodalitäten zu präzisieren.

Die Ergebnisse werden eine solide Grundlage für künftige politische Beschlüsse und Planungsentscheidungen bilden, die eine Voraussetzung für die Schaffung einer neuen grenzüberschreitenden Infrastruktur am Oberrhein sind.

Projektträger: Eurodistrict Trinational de Bâle (ETB)

Projektpartner:

Stadt Weil am Rhein ; Landkreis Lörrach ; Saint-Louis Agglomération ; Ville de Saint-Louis ; Collectivité européenne d'Alsace ; Ville de Huningue ; Canton de Bâle-Ville ; Confédération suisse

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/3land-bruecke/>

4.2. Straßenbahn-/Zug-/Buslinie

Coradia (Construction)

Grenzüberschreitende Züge für direkte Fahrten zwischen Frankreich und Deutschland

01/12/2023 - 30/06/2028

Gesamtbudget: 2 854 355,46 €, davon 1 427 177,73 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Täglich pendeln Tausende Grenzgänger zwischen Frankreich und Deutschland zur Arbeit, zum Studium oder im Alltag. Auf mehreren Bahnstrecken am Oberrhein gibt es jedoch weiterhin zu wenige Züge, die oft überfüllt sind und an der Grenze noch Umstiege erfordern. Mit den Coradia-Zügen im grenzüberschreitenden Einsatz wollen die Region Grand Est und die benachbarten deutschen Bundesländer die Verbindungen einfacher und attraktiver machen.

Im Rahmen dieses Projekts wird derzeit eine neue Zugflotte gebaut, die dank in beiden Ländern kompatibler Sicherheitssysteme sowohl auf dem französischen als auch auf dem deutschen Netz verkehren kann.

Nach einer ersten Phase der Entwicklung und Erprobung des grenzüberschreitenden Prototyps werden die neuen Züge seit 2026 schrittweise in Betrieb genommen: zunächst zwischen Straßburg und Offenburg, gefolgt von Wörth, Winden, Mulhouse und Müllheim.

Projektträger: Région Grand Est

Projektpartner:

Land Baden-Württemberg - Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg ; Land Rheinland-Pfalz - Ministerium des Innern, für Integration und Verkehr ; Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Nord ; Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd ; SNCF Voyageurs ; SPL Grand Est Mobilités ; Saarland - Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/coradia-2127/>

Expressbus Rastatt-Haguenau

Schneller per Bus zwischen Rastatt, Seltz, Soufflenheim und Haguenau

01/08/2026 - 30/06/2029

Gesamtbudget: 4 083 237,50 €, davon 2 041 618,75 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Zwischen Rastatt und dem Nordelsass bleibt der Alltag ohne Auto oft kompliziert. Das Projekt „Bus Rastatt-Haguenau“ soll direkte öffentliche Verkehrsverbindungen zwischen beiden Regionen schaffen – mit einer Expressbuslinie X31 von Rastatt nach Haguenau, der Verknüpfung der bestehenden französischen Linie 330 mit der bestehenden deutschen Linie 231 sowie besseren Anschlüssen an das deutsche und französische Verkehrsnetz. Grundlage dafür ist eine erste grenzüberschreitende Buslinie, die seit 2023 zwischen Rastatt, Soufflenheim und Seltz getestet wird.

Dort zeigten sich bereits steigende Fahrgastzahlen, auch aufgrund optimierter Fahrpläne, die an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer angepasst sind. In der neuen Phase wird die Verbindung bis nach Haguenau erweitert und stärker in die regionalen Netze integriert. Langfristig soll die Verbindung eine echte Alternative zum Auto bieten und den Alltag beiderseits des Rheins erleichtern.

Projektträger: Landkreis Rastatt

Projektpartner:

Karlsruher Verkehrsverbund GmbH ; Stadt Rastatt ; Mercedes Benz AG ; Land Baden-Württemberg - Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg ; Région Grand Est ; Communauté de Communes de la Plaine du Rhin ; Collectivité européenne d'Alsace ; Communauté de communes du Pays Rhénan ; Roppenheim Outlet SNC ; Communauté d'Agglomération de Haguenau ; Verkehrsgesellschaft Rastatt mbH

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/expressbus-rastatt-haguenau/>

FREUND

France-EuroAirport-Deutschland Shuttle

01/06/2024 - 31/12/2027

Gesamtbudget: 4 995 983,66 €, davon 2 483 445,83 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Im Dreiländereck fehlt im Verdichtungsraum um Basel eine direkte ÖPNV-Verbindung zwischen Deutschland und Frankreich. Für den Fahrgast sind die bestehenden Verbindungen zwischen Deutschland und Frankreich über Basel oft unattraktiv: lange unabgestimmte Fahrtzeiten, mehrere Umstiege, mehrere Tarife (D-CH-F).

Mit dem grenzüberschreitenden Bus FREUD (Linie Nr. 220) soll als Erweiterung des ÖPNV-Netzes erstmals wieder eine direkte grenzüberschreitende Busverbindung zwischen Deutschland und Frankreich, zwischen Lörrach, Saint-Louis und den EuroAirport angeboten werden.

Projektträger: Landkreis Lörrach

Projektpartner:

Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg ; Saint-Louis Agglomération ; Collectivité européenne d'Alsace ; Région Grand Est ; Eurodistrict trinational de Bâle ; Stadt Lörrach ; Stadt Weil am Rhein

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/freund/>

ODIM

Grenzüberschreitender On-Demand-Verkehr zwischen Südpfalz und dem Raum Wissembourg

01/08/2026 - 30/06/2029

Gesamtbudget: 3 703 694,28 €, davon 1 851 847,14 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Zwischen der Südlichen Weinstraße und dem Raum Wissembourg ist die Mobilität im Alltag oft eingeschränkt: Öffentliche Verkehrsangebote sind begrenzt, viele Wege dauern deutlich länger als mit dem Auto. Deshalb nutzen die meisten Einwohner weiterhin ihren Pkw, auch grenzüberschreitend.

„ODIM“ ergänzt Bus und Bahn durch ein grenzüberschreitendes On-Demand-Angebot. Fahrten können flexibel per App oder telefonisch buchbar sein, ohne feste Fahrpläne.

Geplant ist ein 700 km² großes Netz mit bestehenden Haltestellen und zusätzlichen virtuellen Stopps in Wohnortnähe. Barrierefreie Fahrzeuge sollen ganztägig verkehren. Das Angebot wird im Pilotbetrieb getestet und anhand der Rückmeldungen der Fahrgäste weiterentwickelt.

Ab 2027 sollen Grenzüberschreitende Ziele wie Bahnhöfe, Arbeitsplätze oder Freizeiteinrichtungen einfacher und unabhängiger vom Auto erreichbar werden.

Projektträger: Landkreis Südliche Weinstraße

Projektpartner:

Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH ; Verbandsgemeinde Offenbach an der Queich ;
Verbandsgemeinde Bad Bergzabern ; Verbandsgemeinde Annweiler am Trifels ;
Verbandsgemeinde Maikammer ; Verbandsgemeinde Landau-Land ;
Verbandsgemeindeverwaltung Herxheim ; Verbandsgemeindeverwaltung Edenkoben ;
Communauté de communes du pays de Wissembourg ; Stadt Landau in der Pfalz ; GECT
Eurodistrict PAMINA ; Région Grand Est

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/odim/>

SUNDGOMOBICH

Für ein besseres Angebot im öffentlichen grenzüberschreitenden Nahverkehr des südlichen Oberrheins

01/01/2024 - 30/06/2025

Gesamtbudget: 319 050,00 €, davon 147 025,00 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Die Straßenverkehrsströme aus dem Südsass in die Nordwestschweiz sind beträchtlich und werden größtenteils durch die wirtschaftliche Dynamik der Region angetrieben. Daher zielt das Projekt darauf ab, Lösungen für den kollektiven Verkehr auf den Schlüsselachsen Sundgau-Dreiländer und Sundgau-Jura zu entwickeln. Die Hauptidee ist es, den Erwerbstätigen der Region öffentliche Verkehrslinien anzubieten und so eine echte Lösung für die Verkehrsverlagerung und eine Alternative zum Privatauto zu haben.

Deshalb werden wir die Bedingungen für die Inbetriebnahme neuer öffentlicher Verkehrslinien untersuchen, die sich in Form von Buslinien materialisieren werden. Zunächst muss eine Diagnose der Mobilitätsdynamik des Gebiets in Form von Umfragen, Flusstudien usw. durchgeführt werden, um die Bedürfnisse zu ermitteln, auf die die Studien reagieren müssen. Anschließend müssen mehrere Vorschläge für Lösungen im öffentlichen Nahverkehr gemacht und detailliert beschrieben (Kosten, notwendige Anpassungen, Integration in bestehende Systeme usw.). Schließlich muss eine der früher vorgeschlagenen Lösungen ausgewählt und dann weiter detailliert werden, um eine möglichst schnelle Inbetriebnahme zu ermöglichen.

Innerhalb von drei Jahren, nach Abschluss des Projekts, werden die Achsen Sundgau-Trois-Dreiländereck und Sundgau-Jura von schnellen, übersichtlichen, effizienten und zugänglichen öffentlichen Verkehrslinien profitieren.

Projektträger: Pôle d'Equilibre Territorial et Rural (PETR) du Pays du Sundgau

Projektpartner:

Région Grand Est ; Collectivité européenne d'Alsace ; Saint-Louis Agglomération ; Agglo Basel ; République et Canton du Jura ; Confédération suisse ; Communauté de communes Sundgau ; Eurodistrict Trinationale de Bâle ; Communauté de communes Sud Alsace Languedoc

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/sundgomobich/>

Sundgomobich 2

Neue Busverbindungen zwischen dem Sundgau, Basel und dem Kanton Jura

01/07/2026 - 30/06/2029

Gesamtbudget: 4 978 580,00 €, davon 2 306 517,50 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Im Sundgau pendelt täglich fast jeder zweite Erwerbstätige in die Schweiz, meist mit dem Auto, da geeignete öffentliche Verkehrsverbindungen fehlen.

Das Projekt „Sundgomobich 2“ als Vorsetzung des ersten Projektabschnitts, setzt zwei neue grenzüberschreitende Buslinien zwischen dem Sundgau, dem Raum Basel und dem Kanton Jura um. Ab September 2027 verbindet eine Expressbuslinie Dannemarie, Altkirch, Saint-Louis und den Bahnhof Basel St. Johann. Eine zweite Linie erschliesst das Largtal bis Bonfol, das heute nur wenig an den öffentlichen Verkehr angebunden ist.

Jährlich werden sie fast 150.000 Fahrgästen eine konkrete Alternative zum Auto bieten, um Arbeitsplätze, Bildungsangebote und Dienstleistungen innerhalb des Sundgaus sowie beiderseits der Grenze zu erreichen.

Projektträger: Pôle d'Equilibre Territorial et Rural (PETR) du Pays du Sundgau

Projektpartner:

Région Grand Est ; Canton de Bâle-Ville ; République et Canton du Jura ; Confédération suisse

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/sundgomobich-2/>

4.3 Rad- und Fußweg

Chalampé/Neuenburg mit dem Rad (Phase 2)

Erweiterung von drei Brücken und Ausbau von Straßen und Wegen, um die sanfte Mobilität zu fördern

01/01/2021 - 31/07/2022

Gesamtbudget: 2 872 414,49 €, davon 1 436 207,24 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Als bedeutende Verbindung zwischen dem südlichen Elsass und dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald wird die Achse zwischen Chalampé (Frankreich) und Neuenburg (Deutschland) besonders von den Radfahrern und Fußgängern auf beiden Seiten der Grenze genutzt und geschätzt – und dies trotz fehlender geeigneter Angebote für den sanften Verkehr. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurden im Rahmen des Projekts Überlegungen dazu angestellt, wie sich eine optimale Sicherheit der drei Brücken zwischen den beiden Gemeinden erreichen lässt und wie die sich anschließenden Straßen und Wege ausgebaut werden können.

Im Anschluss an die Machbarkeitsstudie, die die praktikabelste Option für die Realisierung der Fahrradübergänge bis Ende 2020 ermittelt hat, wurde die Durchführung der notwendigen Arbeiten im Rahmen dieses Projekt ermöglicht. Die Fahrradbrücke verbindet nun die Gemeinden Chalampé (FR) und Neuenburg (Deutschland) auf sichere Weise.

Projektträger: Collectivité européenne d'Alsace

Projektpartner:

Direction Régionale de l'Environnement, de l'Aménagement et du Logement (DREAL) Grand Est ; Mulhouse Alsace Agglomération ; Regierungspräsidium Freiburg ; Commune de Neuenburg ; SNCF Réseau Direction territoriale Grand Est

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/chalampe-neuenburg-a-velo-2-elargissement-de-3-ponts-et-amenagements-de-voirie-et-en-faveur-des-modes-doux/>

5. Informationsaustausch

5.1. Politische Entscheidungshilfe

Atmo-Rhena PLUS

Grenzüberschreitender Schutz der Atmosphäre -Beobachtungsstelle Luft-Klima-Energie und Entscheidungshilfe für Aktionen am Oberrhein

01/01/2023 - 30/06/2026

Gesamtbudget: 1 759 072,91 €, davon 786 510,91 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

In Europa, wie auch am Oberrhein, kennt die Luftverschmutzung keine Grenzen. Sie wirkt sich auf die Gesundheit der Bevölkerung und der Ökosysteme aus und belastet den Klimawandel erheblich. Angesichts dieser gemeinsamen Probleme sind die Verbesserung der Luftqualität und die Eindämmung des Klimawandels gemeinsame Herausforderungen. Es ist jedoch schwierig, grenzüberschreitend auf der Grundlage inhomogener Indikatoren in Bezug auf Umweltverschmutzung, Klima oder Energie zu handeln. Atmo-Rhena PLUS schlägt eine Antwort mit der Einrichtung einer grenzüberschreitenden Beobachtungsstelle für Luft, Klima und Energie vor, die quantifizierte und vergleichbare Überwachungsindikatoren bereitstellt und die gemeinsame politische Entscheidungsfindung erleichtert.

Das Projekt zielt darauf ab, Entscheidungsträger auf beiden Seiten der Grenze mit Tools auszustatten, um ihre Maßnahmen zu koordinieren und die Treibhausgas- und Schadstoffemissionen auf dem Territorium nachhaltig zu reduzieren.

Projektträger: ATMO Grand Est

Projektpartner:

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW); Agence du Climat de l'Eurométropole de Strasbourg; TRION-climate e.V.; Ortenauer Energieagentur; Collectivité européenne d'Alsace; Région Grand Est; Eurodistrict Strasbourg Ortenau; Canton de Bâle-Campagne; Canton de Bâle-Ville; Canton de Bâle-Campagne - Lufthygieneamt beider Basel; Agence Régionale de Santé (ARS) Grand Est; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Eurodistrict PAMINA; Klimaschutz- und Energieagentur (KEA) Baden-Württemberg GmbH; Eurodistrict Trinational de Bâle; Météo France

Internetseite: <https://www.atmo-grandest.eu/projets-transfrontaliers/atmo-rhena-plus/de>

Raumkonzept Oberrhein

01/01/2023 - 31/12/2025

Gesamtbudget: 401 300,00 €, davon 212 380,00 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Auf Anregung der Oberrheinkonferenz hin wird in diesem Projekt der Orientierungsrahmen „Eine gemeinsame Zukunft für den Oberrheinraum“, der ursprünglich 2001 von der Arbeitsgruppe „Raumordnung“ verfasst wurde, aktualisiert. Darin werden auch aktuelle Herausforderungen wie der Klimawandel oder der Verlust der Artenvielfalt berücksichtigt. In diesem Zusammenhang wird eine detaillierte Analyse der Stärken, Schwächen, Vorteile und Nachteile des Oberrheins in zahlreichen Bereichen (Demografie, Stadtplanung, Wohnraum, kollektive Infrastrukturen, Verkehr, wirtschaftliche Entwicklung, Tourismus, Umwelt) durchgeführt, um die Konzeption einer gemeinsamen und grenzüberschreitenden Raumordnungspolitik zu erleichtern.

Projektträger: Collectivité européenne d'Alsace (CeA)

Projektpartner:

Etat français ; Région Grand Est ; Regionalverband Hochrhein-Bodensee ; Regionalverband Südlicher Oberrhein ; Regionalverband Mittlerer Oberrhein ; Regierungspräsidium Freiburg ; Ministerium des Innern und für Sport, Rheinland-Pfalz ; Canton de Bâle-Campagne (Amt für Raumplanung) ; Canton de Bâle-Ville (Städtebau & Architektur) ; Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd ; Regierungspräsidium Karlsruhe

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/raumkonzept/>

5.2. Vernetzung

TRI-FIRE

Deutsche und französische Feuerwehren gemeinsam gegen zunehmende Waldbrandgefahr

01/07/2026 - 30/06/2029

Gesamtbudget: 4 999 955,20 €, davon 2 999 973,12 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Mit dem Klimawandel werden Waldbrände auch am Oberrhein zu einer wachsenden Gefahr. Dürren, Hitzewellen und sinkende Luftfeuchtigkeit erhöhen das Risiko beidseits des Rheins, in den Vogesen ebenso wie im Schwarzwald.

Angesichts häufiger und schwerer kontrollierbarer Brände stärkt „TRI-FIRE“ die Zusammenarbeit deutscher und französischer Einsatzkräfte. Ziel ist es, schneller, abgestimmt und mit kompatiblen Methoden eingreifen zu können, unabhängig davon, auf welcher Seite der Grenze ein Einsatz stattfindet. Dafür setzt das Projekt auf gemeinsame Schulungen und grenzüberschreitende Übungen, bessere Sprachkenntnisse der Verbindungsoffiziere sowie speziell angepasste Einsatzfahrzeuge.

Bis Projektende sollen rund ein Dutzend Fahrzeuge und mehrere gemeinsame Übungen die Einsatzfähigkeit im gesamten Oberrheingebiet dauerhaft stärken.

Projektträger: Service d'incendie et de secours du Haut-Rhin

Projektpartner:

Service d'incendie et de secours du Bas-Rhin ; Collectivité européenne d'Alsace ; Stadt Lichtenau ; Stadt Lahr ; Stadt Breisach am Rhein ; Gemeinde Reute ; Regierungspräsidium Freiburg ; Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Europa Baden-Württemberg ; Regierungspräsidium Karlsruhe ; Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/tri-fire/>

5.3. Sensibilisierung

GeoTresOR

Tiefengeothermie am Oberrhein

01/08/2026 - 30/06/2029

Gesamtbudget: 3 499 429,33 €, davon 2 099 657,61 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Der Oberrheingraben bietet großes Potenzial für die Wärmegewinnung durch Tiefengeothermie. Dennoch gibt es bislang nur wenige Projekte – möglicherweise aufgrund der Sorge vor seismischen Risiken und fehlender verständlicher Informationen beiderseits des Rheins. GeoTresOR vereint Partner aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz, um die Bevölkerung und Kommunen besser über diese klimafreundliche Energieform zu informieren. Da die Auswirkungen geothermischer Projekte nicht an Grenzen enden, ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit entscheidend. Geplant sind Bürgerbefragungen, eine gemeinsame geologische Datenbank, zweisprachige Informationsangebote sowie eine frei zugängliche digitale Plattform für alle Interessierten. Langfristig sollen verlässliche Informationen zu Chancen, Herausforderungen und Abläufen im Schadensfall den Ausbau der Geothermie am Oberrhein erleichtern.

Projektträger: Verband Region Karlsruhe

Projektpartner: TRION-climate e. V. ; KIT ; Regierungspräsidium Karlsruhe ; Hochschule Kehl ; Verband Region Rhein-Neckar ; Energieagentur Regio Freiburg ; Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe ; Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg ; Verband Region Südlicher Oberrhein ; Regionalverband Hochrhein-Bodensee ; Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz ; CNRS ; BRGM ; CeA ; ALTER ALSACE ENERGIES ; Région Grand Est ; Université de Strasbourg ; Centre Européen de la Consommation ; Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg – Rhein-Neckar-Kreis ; Plattform Erneuerbare Energien Baden-Württemberg e.V. ; Ortenauer Energieagentur ; Energieagentur Mittelbaden ; Energieagentur Südwest ; Klimaschutzagentur Mannheim ; Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur ; Landkreis Emmendingen ; Regierungspräsidium Freiburg ; Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd ; Eurodistrict PAMINA ; Agence du climat ; Préfecture de région Grand Est ; Fachhochschule Nordwestschweiz ; Wärmeverbund Riehen AG ; Bundesamt für Energie ; République et Canton du Jura ; Canton de Bâle-Ville ; Canton de Bâle-Campagne

Internetseite: <https://www.interreg-oberrhein.eu/projet/geotresor/>

TIGER 2.0

Mobilisierung der Bürgerinnen und Bürger gegen die Ausbreitung invasiver Stechmücken

01/01/2026 - 31/12/2028

Gesamtbudget: 1 822 131,06 €, davon 859 284,64 € aus EU-Mitteln

Projektziele:

Die Ausbreitung der Tigermücke beeinträchtigt die Lebensqualität am Oberrhein und erhöht das Risiko der Vireneinschleppung (z. B. Dengue und Chikungunya). Um diesem Trend entgegenzuwirken, wird im Projekt „TIGER 2.0“ ein grenzüberschreitendes Monitoring eingeführt, an dem sich Behörden, Wissenschaftler und Akteure der partizipativen Forschung (Citizen Science) beteiligen.

BürgerInnen können zur Datensammlung und interaktiven Kartierung beitragen, an der Bewertung von Bekämpfungsmethoden mitwirken und nach einer Entdeckung von Krankheitserregern die Umsetzung der Ablaufpläne für Gegenmaßnahmen unterstützen. Das Projekt soll auch dazu beitragen, Prozesse besser abzustimmen, die Öffentlichkeit gezielter zu informieren und die Reaktionsfähigkeit lokaler Akteure zu stärken.

Langfristig sollen ein besseres Netzwerk für Warnhinweise und ein erwarteter Rückgang der Larvenhabitate von der Wirksamkeit des Projekts zum Nutzen der Bevölkerung zeugen.

Projektträger: Université de Strasbourg

Projektpartner:

Stadt Weil am Rhein ; Landkreis Rastatt ; Landkreis Karlsruhe ; Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg ; Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald ; Landkreis Ortenau ; Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage e.V. ; Landkreis Germersheim ; Syndicat de Lutte contre les Moustiques du Bas-Rhin ; Syndicat Mixte des Gardes Champêtres Intercommunaux - Brigade Verte ; Institut National de la Santé et de la Recherche Médicale - Délégation Régionale Grand Est ; Collectivité européenne d'Alsace ; Agence Régionale de Santé Grand Est ; Eurométropole de Strasbourg ; Saint-Louis Agglomération ; Ville de Huningue ; Schweizerisches Tropen- und Public Health Institut ; Canton de Bâle-Ville ; Canton d'Argovie ; Canton de Bâle-Campagne ; République et Canton du Jura

Internetseite: <https://tiger-platform.eu/de/>

Diese Bestandsaufnahme wurde auf der Grundlage der auf der offiziellen Website des Interreg-Programms Oberrhein verfügbaren Informationen erstellt und bezieht sich auf Projekte des Interreg-VI-Programmzeitraums (2021–2027) zu den Themen Klima, Energie und nachhaltige Mobilität.

Sie dient lediglich zu Informationszwecken und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Insbesondere kleine Projekte oder solche, die nicht direkt den festgelegten Kriterien entsprechen, sind möglicherweise nicht aufgeführt. Die dargestellten Informationen können sich im Laufe des Programmplanungszeitraums ändern, da dieser noch andauert.

Quellen: <https://www.interreg-oberrhein.eu>

Letzte Aktualisierung der Übersicht: August 2026